

Nutzen von Impfstoffen für Menschen und Gesellschaft



Maria Michalk
MdB und gesundheitspolitische
Sprecherin der Fraktion der CDU/CSU

Hohe Erwartungshaltung an medizinische Versorgung

Seit Jahrzehnten haben wir uns in Deutschland an ein gut funktionierendes Gesundheitswesen gewöhnt. Immer dann, wenn eine Krankheit die Lebensqualität und Zufriedenheit des Einzelnen einschränkt, wird sofort eine flächendeckende optimale bezahlbare medizinische Versorgung erwartet und zu Recht in Anspruch genommen. Diesen Prozess zu organisieren, ist und bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe des Staates.

Präventiven Ansatz stärken

Im Laufe der Zeit ist die Medizin dank vieler Produktinnovationen, struktureller Maßnahmen, guter Aus- und Weiterbildung immer besser geworden. Aber wir Menschen werden nicht gesünder. Die enorme Verbreitung sogenannter Volkskrankheiten regt nicht nur Überlegungen im Impf- oder Arzneimittelbereich an, sondern fordert eine Veränderung der Lebensgewohnheiten. Deshalb hat Politik in jüngster Zeit mehrere Initiativen ergriffen, die präventiven Maßnahmen zur Konjunktur verhelfen sollen.

Infektionsschutz ist lebenswichtig

Seit Jahrzenten wissen wir, dass die Vermeidung von Krankheiten einen wirksamen Infektionsschutz braucht. Das Infektionsschutzgesetz war deshalb nicht nur eine politische Notwendigkeit zum Schutz der Bevölkerung, sondern auch das Resultat medizinischer Erfahrungen. Wenn eine hohe Durchimpfungsrate erreicht wird, ist es möglich, einzelne Krankheitserreger regional zu eliminieren und diese schließlich in Deutschland oder sogar weltweit auszurotten.

Immer dann, wenn in der Bevölkerung größere Infektionswellen auftreten – das ist immer noch vor allem jeweils im Herbst und im Frühjahr die allgegenwärtige lästige Grippe –, ist das Thema Impfen in aller Munde. Immerhin! Impfbereite Versicherte nutzen die Angebote in den Arztpraxen. Die Zahl der Skeptiker ist aber leider immer noch hoch. Deshalb muss die gesellschaftspolitische Bedeutung des Impfens für jedes Lebensalter permanent thematisiert werden.

Impfstoffe sind immer spezifisch

So wie sich Prävention gezielt immer auf bestimmte Krankheiten oder Risiken bezieht, so enthält die einzelne Impfung, die lebenslang anhält oder in gewissen Zeitabständen wiederholt werden muss, immer Komponenten gegen ein bestimmtes Krankheitsausbruchsrisiko. Hieraus erwächst die gesellschaftspolitische Erwartung, mit der Grundimmunisierung frühzeitig bei Säuglingen und Kleinkindern zu beginnen. Verzögerungen können zu lebenslangen Nachteilen führen. Maßstab sind die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission.

Impfpflicht im Diskurs

Eine Impfpflicht gibt es in Deutschland nicht. Immer lauter wird dies aber gefordert, da die Vernachlässigung des eigenen Impfschutzes Mitmenschen gefährden kann. Diese Erkenntnis haben im letzten Jahr beim Ausbruch der Masernwelle viele Eltern für sich und ihre Kinder gewinnen müssen.

Der Staat setzt jedoch nicht auf Pflicht, sondern auf Aufklärung und die freiheitliche, bewusste aufgeklärte individuelle Entscheidung. Nur hohe Impfraten sichern Impferfolge und schützen die Bevölkerung. Auf diese Weise wurde z. B. die Pockenerkrankung ausgerottet. Diese sogenannte Herdenimmunität schützt ebenfalls Ungeimpfte.

Impfen als Pflichtleistung der Kassen

Aus diesen gesellschaftspolitischen Erwägungen heraus sind Impfungen zur Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkasse geworden. Die Hürden für die Inanspruchnahme von Impfangeboten sind vom Gesetzgeber damit auf null gesetzt worden.

Die Erforschung und Entwicklung von Impfstoffen ist ein komplizierter, streng geregelter und kontrollierter und damit sehr sicherer privatwirtschaftlicher Prozess. Wenn die Bewertung des Nutzens und die Aufnahme des zugelassenen Impfstoffs in die Schutzimpfungs-Richtlinie erfolgt sind, ist die grundsätzliche Erstattungsentscheidung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss gegeben. Aber die Erstattung über die Versichertenkarte setzt voraus, dass Krankenkassen und die Kassenärztlichen Vereinigungen regionale Impfvereinbarungen abgeschlossen haben. Das alles ist ein langwieriger Prozess, der aber mit Blick auf die Qualitätssicherung notwendig ist. Trotzdem ist die grundsätzliche Forderung richtig, neue wissenschaftlich-medizinische Erkenntnisse in der Immunisierung bzw. Impfung gegen Krankheiten so schnell wie möglich patientenwirksam einzusetzen.

NUTZEN VON IMPFSTOFFEN

FÜR MENSCHEN UND GESELLSCHAFT

INFEKTIONSKRANKHEITEN SIND DURCH ERREGER (Bakterien, Viren, Parasiten) hervorgerufene Erkrankungen, die zum Teil lebensbedrohlich sind. Bei manchen besteht die Möglichkeit der vorbeugenden (präventiven) Impfung mit Impfstoffen, durch die das Immunsystem "trainiert" wird, so dass es im Falle einer Infektion vorgewarnt ist und dadurch die Erreger erkennt, rechtzeitig eliminiert und die Krankheit erst gar nicht ausbricht oder zumindest in ihrem Verlauf abgemildert ist.

In diesem und den folgenden Kapiteln bezieht sich der Begriff "Impfstoffe" auf gentechnisch (mithilfe gentechnisch veränderter Organismen) und biotechnologisch (mithilfe lebender Organismen, ohne gentechnische Veränderung) hergestellte Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten. Impfstoffe gegen andere Erkrankungen (z. B. Krebs, Alzheimer), also spezifische Immuntherapeutika, sind nicht beinhaltet.

Das nächste Kapitel widmet sich der Bedeutung und den Erfolgen von Impfstoffen gegen Infektionserkrankungen. Es zeigt nach einer kurzen Zusammenfassung der immunologischen Wirkungsweise von Impfstoffen anhand von Beispielen, welchen signifikanten Beitrag Impfstoffe zur Gesundheit der Menschen geleistet haben und welche vielversprechenden Impfstoffe sich gegenwärtig in der Entwicklung befinden. Die beiden darauffolgenden Kapitel gehen auf die Besonderheiten von Impfstoffen bei Forschung, Entwicklung und Produktion sowie nach der Zulassung ein, da sich auch hier besondere Herausforderungen für Impfstoffe ergeben. Anschließend wird der individuelle, gesellschaftliche und ökonomische Nutzen von Impfungen beleuchtet.